

Manfred Ach

## **Fraktale Fabeln**

### **Drei Endlos-Texte**

Auf höchst private „*Passbilder*“ folgt eine methodisch angelegte Zeitschleife, die das Alphabet, den 24-Stunden-Takt und viele andere Ebenen – wie Mythologie, Psychopathologie und Sprachmystik – verknüpft und ein altes geometrisches Worträtsel enthüllt („*Die Quadratur des Kreuzes*“). Und schließlich gibt es „*Erfrischende Finsternisse*“: augenzwinkernde Rollenspiel-Imaginationen eines erzpoetischen Zauberlehrlings, der mit Modedrogen wie Ethnologie, Chaosmagie und Okkultromantik hantiert.

Drei Endlos-Texte, die zwischen beklemmender Selbstbeobachtung, aufgedeckten Geheimnissen und scherzhafter Verkleidung changieren und mit serieller Montage und sprunghaften Einfällen den so genannten „Launen der Natur“ auf der Spur sind, und zwar in ihrer vielleicht komplexesten Offenbarung, der Sprache.

## Statt eines Vorworts

Auszug aus „Schnittstellen“ (VON MIR AUS, Band 9)

1995 erschien im Hagen Verlag München meine 33. Buchveröffentlichung:  
„*FRAKTALE FABELN. Drei Endlos-Texte.*“

(...)

Drei Texte versammelt also dieser Band. Auf ein Langgedicht, das sich als biographische Offenlegung versteht und diesbezüglich auch unmissverständlich ist, folgt ein sehr kryptischer zentraler Text, nach dem ein versöhnliches Scherzo den Leser schließlich amüsieren soll.

Warum die Bezeichnung „Endlos“-Texte?

Weil die 24 Strophen der „Passbilder“ (2 auf jeder Seite) abwechselnd beginnen mit „Am Anfang ...“ bzw. mit „Am Ende ...“ und ein (25.) Schlusstext, ein Zweizeiler, Anfang und Ende ineinander münden lässt.

Auch der zweite Teil, „Die Quadratur des Kreuzes“, hat 25 Textteile, die hier umrahmt werden von 2 Buchstabengrafiken, die vom Ausgangs- zum Endpunkt verweisen und umgekehrt, also keinen definitiven Abschluss intendieren, sondern eine Zeitschleife.

Der dritte Teil, „Erfrischende Finsternisse“ (der Titel ist Baudelaires „Fleurs du Mal“ entlehnt), ist gewissermaßen ein Gang durch 22 Welten, wie in einem Fantasy-Spiel. Der letzte Text führt zurück in die 1. Welt (sofern man ihn „befolgt“), verknüpft also ebenfalls Ende und Anfang. Nebenbei: Beim Verfassen dieser Phantasterei hatte ich immer wieder an Hans Carl Artmann in alter Verehrung gedacht, dessen Kürzel HCA mir (als ACH) wie eine endlose und immerwährende sakrale Rückverbindung erschien.

(...)

Die Bezeichnung „Fraktale“ im Titel des Buches ist natürlich nicht im strengen mathematischen Sinn zu verstehen, sondern soll ein Hinweis auf die „selbstähnlichen Strukturen“ der dort versammelten Textteile (es sind, wieder einmal, genau 72) und somit ein hilfreicher Einstieg in deren Lesart sein.

Die Titelgrafik von Ugo Dossi ist ein vielfaches „Umspringbild“, ein optisches Vexierspiel, das sich einem nicht auf den ersten Blick erschließt und insofern treffend mit Titel und Untertitel des Buches korrespondiert. [*Sie ist hier in der pdf-Version nicht wiedergegeben*].

Bei der Arbeit an dem zentralen zweiten Text benutzte ich zunächst 25 Karteikarten. Die erste hatte folgende Kopfzeile: „*I / A / Vater unser / Stunde*“.

Das bedeutete:

„*I*“ = Kapitel 1;

„*A*“ = Buchstabe, mit dem der Text des 1. Kapitels beginnt (im Buch durch Fettdruck hervorgehoben). Der Gesamttext durchläuft in alphabetischer Reihenfolge (wobei  $i = j$ ) 25 Buchstaben, also alle Kapitel. Zentrale Stelle hat das 13. Kapitel, beginnend mit dem N (Negation, Nacht), das sich eingehend mit „Quadrat“ und „Kreuz“ beschäftigt, da in beiden Formen, dem Magischen Quadrat und seiner Auflösung im Paternoster-Kreuz, das N im Schnittpunkt steht;

„*Vater unser*“ = Jedes Kapitel enthält zwei Wörter des Paternoster in der üblichen Reihenfolge (= 50 Wörter, inklusive des „Amen“), hervorgehoben durch Majuskeln, aber in die Satzlogik eingepasst;

„*Stunde*“ = Jedes Kapitel entspricht den Stunden eines Tages, beginnend mit Null Uhr und schließend mit 24 Uhr (also 25 Kapitel, die den 25 Buchstaben des Sator-Arepopo-Quadrats entsprechen, das mit dem gleichen Buchstaben beginnt und schließt, so, wie Null Uhr und 24 Uhr zusammenfallen).

Die 2 x 12 Kapitel, unterbrochen von der Sonderstellung des 13. Kapitels, wurden noch auf 8 Großkapitel (je 3 Kapitel umfassend) verteilt, denn das Paternoster hat 8 Teile (die Anrede und 7 Bitten), die sich auch den 8 Wochentagen (von Sonntag bis Sonntag) oder einer Oktave mit Ganztönen zuordnen lassen, sofern man die magischen Korrespondenzen zwischen Wochentagen, Stundentrios, Zahlen, Tönen und Buchstaben wahrnehmen will. Die Zahl 8 spielt zudem eine Rolle im Aufbau eines jeden einzelnen Kapitels, denn durch 8 Sternchen (\*) werden die Segmente des Textes jeweils abgegrenzt.

Jedes Kapitel beginnt mit einem (archäologischen) Hinweis auf das Alphabet in der Magie der Alten Völker und enthält im Übrigen Zauberformeln der antiken Mantik und Divinatorik sowie Hinweise auf Buchstabenmystik, Zahlen, Töne etc. Eingeschlossen zwischen den Sternchen gibt es (neben den verborgenen Linien und Korrespondenzen) auch einen erkennbar fortlaufenden Text, den ich hier als biographische „Leitlinie“ herauslösen und wiedergeben möchte:

Die fragen mich immer, warum ich bin, das ist ganz einfach  
das ist ganz einfach, sie konnten es nicht wissen  
nicht wissen und nicht ahnen, die Ahnen  
ahnungslos und blind, blind vertrauend  
blindgläubig und keineswegs hellichtig  
keineswegs Weggefährten  
gefahrenblind und blindwütig gegen Nichtse  
in Nichts gefallen, glücklich  
Glück geschluckt, verdaut, gerülpt  
Glück verloren  
immer scheißfreundlich gewesen  
verweste Freunde beglückt  
mit glücklichen Erinnerungen  
verloren

auch die Erinnerungen verloren  
Verlorenes archiviert als Verlust  
die Archive geordnet  
die Archive inventarisiert und aufgerechnet  
die Null eingeführt ins Inventur  
beschlossen, die Inventur zu verweigern  
Die Verweigerung installiert  
die Verweigerung abgerufen und überprüft  
das Überprüfte kopiert und gespeichert  
das Überprüfte gelöscht  
das Überprüfte aus dem Papierkorb geholt

Ein weiterer fortlaufender Text ist ein zusammenhängendes, aber auf die 25 Einheiten verteiltes Zitat von Athanasius Kircher, kursiv gekennzeichnet wie auch andere Fremdzitate, von denen es laut Nachbemerkung diverse gibt: „In den Text ‚Paternoster oder die Quadratur des Kreuzes‘ wurden wörtliche und sinngemäße Zitate übernommen von: Athanasius Kircher, Franz Kafka, Rudolf Steiner, Adolf Hitler, Adelheid Streidel [*die Lafontaine-Attentäterin, M. A.*], Karl Jaspers, Samuel Beckett, Hugo von Hofmannsthal und Ludwig Wittgenstein.“

*Die Buchversion der „FRAKTALEN FABELN“ (76 S., A-6-Format) ist nach wie vor über den HAGEN VERLAG MÜNCHEN beziehbar.*

## PASSBILDER

Am Anfang war die Zerrissenheit so unerträglich und die Einsamkeit so tief, dass ich mir einen Zwilling Bruder ersann, der als Doppelgänger sein Wesen trieb unter Bäumen und auf dem Speicher.

Am Ende war von einem Myom im Mutterbauch die Rede, ertastet als Rätsel, das sich in Abfall auflöste und als furchtbare Wahrheit die Einzigartigkeit besiegelte: ausgeschlossen also, exklusiv allein.

ooo

Am Anfang galt der Streifen dunkler Haut hinter dem Halbmond des Daumennagels als Zeichen zigeunerischer Herkunft und stellte die so genannten leiblichen Eltern in Frage.

Am Ende war die Entfremdung tatsächlich so groß, dass die Mutter befand, ich sei nicht ein Kind ihresgleichen und die Nabelschnur führe ins Reich der Dämonen.

ooo

Am Anfang Zimmer und Garten bevölkert von Schimären, auf verordneten Spaziergängen die Landschaft umgedacht in die Hölle von Materialschlachten, in Szenarios von Grausamkeit und Gier.

Am Ende die Vertrautheit mit Gespenstern, und ein Rückzug in die Natur nur bei Nacht tröstlich, wenn die peinigenden und erregenden Dämonen im Dämmer zergehen.

ooo

Am Anfang die fraglose Hinnahme der freundlichen Bedränger, das Verschwinden unter dem Kaffee-und-Kuchen-Tisch, zwischen den Sonntagsbeinen von Onkels und Tanten das erste Hochgefühl perfekt vorgespiegelter Demut.

Am Ende die fraglose Hinnahme dreister Fehleinschätzungen durch Leute,

die es gut mit einem meinen, und das kalte Gefühl der Überlegenheit eines Schachspielers, der den ahnungslosen Gegner beim übernächsten Zug vernichten wird.

ooo

Am Anfang der Aufschrei der Mutter, als mich die OP-Schwester mit beschwichtigendem Lachen aus ihren Armen rissen, und später die Harnflut des Heimwehs, verbannt zu Bauern bei der Kartoffelernte, und die Verweigerung jeglichen Hilferufs.

Am Ende die Abneigung gegen persönliche Mitteilungen, der immer hilfloser erscheinende Versuch, Kommunikation durch Drogen zu erleichtern, und die Unfähigkeit, Gruppenerlebnisse erotisch zu finden, da sie lebensbejahend sind.

ooo

Am Anfang die Flucht vor den vielen Freunden in die Innenwelt, die höhnisch quitierten Ausreden, dann wieder hündische Ergebnislosigkeit, schmerzhafteste Selbstaufgabe des verzweifelten Faktotums in einer Bande, die von großen Verbrechen träumte.

Am Ende die ständigen Rückzugsgefechte und die Verweigerung jeder Inanspruchnahme, dann wieder pflichtbewusste Verbrüderung, besoffene Jovialität, disziplinierte Umarmungen, flapsige Bekenntnisse, hochgescheite Sprüche und beinahe echte Tränen.

ooo

Am Anfang mündete das Spiel mit Bauklötzchen neben Türmen und Festungen immer wieder in schwarze Tempel, innen finster, in lichtlose Architektur, in der der Priesterkönig eingeschlossen thronte und seine einsamen, ummauerten Entscheidungen traf.

Am Ende die Höhlen- und Keller- und Turmexistenz, kein Fluchtpunkt mehr, obschon das Offene durchaus studiert mit heißem Bemüh'n, aber, ausstudiert, die Verslossenheit wieder schätzen gelernt, doch die Umpanzerung weist Risse auf, in die das Eiswasser der Außenwelt eindringt.

ooo

Am Anfang schon das Misstrauen der anderen gegenüber den selbst vorgebrachten Geschichten, und dann aus Rache die Täuschung aller (auch der Polizei) durch lebensnahe Lügen: der kleine Triumph, die Spießer mit ihrer billigen Phantasie genarrt zu haben.

Am Ende die Einsamkeit des Langzeilengedichts und die Verzweiflung der Kurzprosa, und hin und wieder zur Beruhigung aller (auch meiner selbst) das Clownskostüm übergeworfen, aus Rücksicht der kleine Triumph über die so genannten großen Fragen, das Jojo-Spiel unterm Fallbeil.

ooo

Am Anfang trugen wir Totenkopfanhänger mit glühenden Augen an unserem Gürtel, hatten karierte Sakkos, unsere Bande hieß „Skapenga“, und wir ernährten uns aus dem Kaugummiautomaten.

Am Ende leckten wir unsere Wunden, jeder für sich, trugen die Klamotten Verstorbener auf und tranken unser Bier in Dorfschenken, wo uns keiner vermutete und wo wir die Semmel schuldig bleiben konnten.

ooo

Am Anfang die Begeisterung für Landru, Kürten, Haarmann & Co., das Studium der Abgründe, der Wahnvorstellungen und der so genannten fehlgeleiteten Triebe, bis hin zu bedrohlichen Tagträumen.

Am Ende der Schrecken vor dem Schrecken, die Abscheu vor allem Entsetzlichen und seine kunstvolle Umleitung ins Ritual, die Sublimierung des heiligen Schauers in eine private via dolorosa, die alltägliche stumme Einübung des Todes.

ooo

Am Anfang die Solidarität mit den Säufern und ihren offenen Beinen und die Abneigung gegen Salat und Mineralwasser, gegen Ananas aus der Dose und frisch gemähten Rasen.

Am Ende, die Schnapsflasche wie ein Tomahawk über dem Schädel schwin-

gend, eingedrungen in die vermoderten Lambrusco-Kommunen, ein Rollkommando ohnegleichen.

ooo

Am Anfang exzessive Notizsucht, Kladden voller Pläne, Projektbücher, zusammengelogene Diarien und Briefe jeden Tag.

Am Ende die vollkommene Lähmung am Schreibtisch und das Verwerfen des Wenigen, das da noch in der Schublade liegt, das Zermartern des Kopfes auf einem Körper, den du nicht mehr fühlst.

ooo

Im Anfang war das Ende, und das Ende war der Anfang.





## <Null Uhr>

**A**lphabete in caeretanischen Gräbern, um Mitternacht hinabgestiegen, um sie zu entziffern \* UNSER VATER hat mir klar gemacht, was da groß geschrieben wird und was klein \* Hexen, die ihr mit Haarflechten am Dornbusch zaubert! \* *Denn gleich wie die Zauberer* \* empfängt aus meinen Händen, was ich euch zuwerfe, um seine Knochen zu brechen, alle seine Glieder zu zerstoßen und den Stolz seiner Kraft, wie das Zerschlagen dieser Tongefäße \* Fluktuierende Identifikationen, der blicklose Blick als frühe Symptome der Parakletisierung \* Das onomatologische Erbe der Hechalotmystiker wurde im osteuropäischen Chassidismus weiterentwickelt \* Die fragen mich immer, warum ich bin, das ist ganz einfach \*

## <Ein Uhr>

**B**öotische, epichorische Buchstabenformen von archaischer Strenge \* und hat wirklich wirksam auf krummen Zeilen gerade geschrieben \* Die Bauchtänzerin baucht IM HIMMEL *kraft ihres teuflischen Bunds* \* lasst sein Denken und seine Erkenntnis verwehen, er soll Mangel leiden, immer mehr, bis er zu Tode kommt \* dass ihr ihn erdrosselt, ihn und seine Erscheinung vernichtet und ihn auf das Lager werft \* Ein Feuerwerk aus der Selbstverbrennung des Erinnerungsvermögens illuminiert den Weltenmantel \* Der *Stein* lässt sich nur nach den 231 Möglichkeiten herabketten \* das ist ganz einfach, sie konnten es nicht wissen \*

## <Zwei Uhr>

**C**halkidisch beschriebene Vasen, auf dem Bauch ein etruskisches Syllabar, jenem des Palamedes vergleichbar \* und trägt mich, so hoff ich, ein in sein Lichtbuch \* Klanggestalten geistern über den Oszillographen, *ein iegliches Zeichen setzen* \* wird die Mauer am Tage erbaut, soll sie in der Nacht umgeworfen werden \* Schleudert das Schiff auf die Mitte des Meers, dass von ihm weder Mann noch Fracht gerettet wird \* GEHEILIGT WERDE die Flucht in den Rachen des Bunkers, in die Fensterlosigkeit statt in lichtbrechende und fokussierende Kathedralen \* so wie aus dem Mond die Papierlaterne oder Mariensäule wird \* nicht wissen und nicht ahnen, die Ahnen \*

### <Drei Uhr>

**D**eckelvasen mit pelasgischen und lokrischen Buchstaben \* DEIN NAME löscht meine dunkle Seite, dass nichts mehr entzifferbar ist auf ihr \* der Rhythmus eine in Zeit geschnittene Form und logopoeia Korrelationslogik \* *dadurch der Teufel die Gesundheit würcket* \* bei dem Namen der Engel, die im fünften Lager wohnen, lasst ihn herbeifliegen wie einen flatternden Vogel \* Inversionen, Wallfahrten zur Schädelmitte, um die Öfen der Menschenbäckerei zu besichtigen, *den gröberen Teil wie einen Leichnam abfallen lassen* \* so wie das Ich die Geier aus der Luft herbeipfeift \* ahnungslos und blind, blind vertrauend \*

### <Vier Uhr>

**E**ingemauerte Säulenstücke auf einer byzantinischen Mauer im Theater zu Sparta, mit 23 Buchstaben und einer Leerstelle \* und schreibt sein lebendiges Wort darüber \* das Wort *ersetzt* die Zeit, da es zugleich Endpunkt und Querschnitt von Vorgängen ist \* *also kann er auch die Musik / und ein jegliches Music-Instrument darzu gebrauchen* \* DEIN REICH, das mit der hohlen Hand die Wasser maß und Flüsse zur Wüste machte \* Die Ausstrahlungshand macht Zaches zu Zinnober, *in München auf dem Marienplatz Galgen neben Galgen aufstellen* \* die Umkleidung der Buchstaben der Rede der zehn Schöpferworte, welche das Mineralische beleben und ins Dasein bringen, damit es existiert aus dem Nichts \* blindgläubig und keineswegs hellichtig \*

### <Fünf Uhr>

**F**elseninschriften von Amorgos und Mauertafeln mit 24er-System und ihre Beziehung zum Sternenhimmel \* Verum ipsum factum, meinte Vico *solchen effectum herauszubringen / und durch diese Kunst* \* O Ursuppe! O Wacholder! O Wachau! KOMME! \* DEIN die halluzinatorische Unterfütterung der Zungenrede, schließlich Brüllzustände, die sich in Wollust lösen \* Gelöst, gelöst habe ich. Verschwinde und wende deinen Weg zurück! \* Die Herabkettung der Lebenskraft des Wortes *Stein* mittels der 231 möglichen Buchstabenkombinationen bis zu jenem Geschöpf \* und gebt keinem Mund Erlaubnis, gegen mich Böses zu sagen \* keineswegs Weggefährten \*

## <Sechs Uhr>

**G**efäßböden aus Theodosia am Schwarzen Meer, mit ionischen Zeichen \* Der Engel dieser Epoche heißt Sammael \* Der Hinweis aus der Bevölkerung erwies sich als zutreffend: Er trägt eine Kette aus Büroklammern \* *auf diese weis / sollen die Brüder deß Rosen-Creutztes allerhand unheilbare Krankheiten vertrieben haben* \* Die Implosion von Gesichtshaut und Augen, das Ersetzen der Sprache durch Kaumuskelbewegungen als Basisphänomen des Verfalls, der WILLE zur Macht des Untergangs \* Mond! Mond! Du Mond! Bringe meine Angelegenheit vor die Engel, die auf der dritten Stufe stehen! Es GESCHEHE augenblicklich! \* Die sprachliche Selbstentfaltung bezieht durch Namenontologie uns mit ein: in sein Fleisch eingewurzelt auf immer \* gefahrenblind und blindwütig gegen Nichtse \*

## <Sieben Uhr>

**H**ypokaustpfeilerplatten und Holztafeln mit Kreuzbalkenrätseln \* Ben-Stada schmuggelt Sigille, auf seinem Leib eingeritzt, von Ägypten nach Israel \* *Nach der Harmony deß himmlischen Gestirns / welche er imitirt / habe er allen ihren influxum auf sich gezogen / und ihme gemein gemacht* \* dass ihr ihn bindet mit eisernen Fesseln und ihn einsperrt mit ehernen Stäben \* Der überzeugendste Redner leidet an emotionalem Resonanzverlust, seine Sprache verurteilt ihn zum Fremdkörper, sein Hoheitszeichen ist der erloschene Blick \* Bezalel verstand die Buchstaben zu kombinieren in mancherlei Hüllen, Kleidern und Schalen \* in Überkleidungspotenzen, Daseinserlangungsmöglichkeiten, *Steinen* \* in Nichts gefallen, glücklich WIE IM Burgrausch \*

## <Acht Uhr>

**I**nschriftenfragmente „ad rem magicam“ von der Insel Tenos \* er soll weinen und schreien wie eine Gebärende, und gebt keinem Menschen Erlaubnis, ihn loszulösen \* Rattenpropheten, die aus Wieseln weissagen \* *kraft welches er alles was er gewollt / mit seiner Leyren hab zu sich ziehen / und ihme holdselig machen können* \* Der biomagnetische Rücklauf von Beschwörungsformeln kann tödlich sein. Der geübte Basilisk sieht in den HIMMEL \* Glück geschluckt, verdaut, gerülpst, SO, wie der Mond \* der einhergeht in Wagen aus

Licht, fressend und speiend \* Licht des En-Sof, kabbalistischer Baum, Oben wie Unten sinnlos, richtig nur als Stamm, d. h. als Arche \*

<Neun Uhr>

**K**rüge mit ithyphallischen Glatzköpfen und Spottinsignien \* Der Speer der 77 Götter gehört in dein Auge! \* *er habe gantz vollkommlich verstanden / in welcher Proportion und Concept ein iegliches Ding von der Natur komponirt sei / welchem Stern es underworffen und pariren mußte* \* Salamander, stellt euch an die Pforten des Hauses und macht es so kühl wie Schnee \* Der Schrei zwischen den Elektroden eines Kohlelichtbogens ist für den zu hören, der selbst über Sehstrahlmechanik verfügt \* Glück verloren, ausgeschissen AUF ERDEN \* Das Gebet ist nur an die Buchstaben des Gebets zu richten, denn jeder Buchstabe ist eine vollkommene Welt \*

<Zehn Uhr>

**L**ampen und Votivgegenstände in der Chiusura Baratela, mit venetischen Inschriften \* Satanisten im Grünen Anker, zwischen Blutgasse und Figarohaus \* *daher hab er seine Musicalische rationes denselben gleichförmig gemacht / und derselben Stern sich accomodirt* \* Zahlbuchstaben auf Hasmonäermünzen, UNSER Rätsel bis heute, TÄGLICHES Unrecht, usura \* Engel des Wettrennens, so schnell wie ein Adler, kein Tier soll bestehen vor ihnen \* Die Sichel ist scharf gemacht, der segnende Sensenmann will den Planeten in Blut tauchen und danach die Welt weiß kalkan \* Das Aufdecken der Beziehungen: der Meister der Tiefe kann Welten schaffen! \* immer scheißfreundlich gewesen \*

<Elf Uhr>

**M**armortafeln aus Ostia mit Alphabetzeilen zwischen den Skulpturen \* Die bösen Geister wurden an einem Freitag geschaffen \* *und durch dieser innerlichen Krafft und Würckung hab er auch die inanimata zur Bewegung ange-reizet* \* Die Mönche von Etschmiadsin verehren den Erfinder der Buchstaben mehr als den eingeborenen Sohn Gottes \* die in Feuer gehüllt sind bei dem, der ganz Feuer ist, dessen Sitz auf dem Feuerthron ist, dessen Diener lodernde

Feuer sind \* Die entscheidende Weltsekunde ist gekommen, aus Gully-Prophe-  
ten Großvernichter (BROT-Vernichter) zu machen \* *Bitter, bitter, das ist das  
hauptsächliche Wort*, GIB es den Armen der Ärmsten \* verweste Freunde be-  
glückt \*

<Zwölf Uhr>

**N**ekropolen voller Graffiti, wild verschnörkelte armenische Zeichen \* Sie  
essen und trinken, pflanzen sich fort und sterben, hierin gleichen sie den Men-  
schen \* Die Sonderstellung der 13, das N als Alphabetmitte ein Nodus oder  
eine Negation \* *welche er mit seiner äusserlichen Harmony gleichsam heraus  
geloctet habe* \* doch ich entflamme nicht durch euer Feuer, und gebt ihm Er-  
laubnis, meinen Willen auszuführen \* Fotoalben als multiplizierte averbale  
Krankheitsäußerung, aufgedampfte Bildwerke innerer Verbrennungsprozesse \*  
Nachdem sie mit den ersten sieben Umzügen fertig waren, wurde der Körper  
des Golem rot wie eine glühende Kohle \* mit glücklichen Erinnerungen und  
mit UNS HEUTE \*

<Dreizehn Uhr>

**O**rphisch-mithräische Monumente mit Alphabetreihen zwischen zwei Schlan-  
gen \* alphabetologische Kenntnisse, Geheimnisse von Wortverbindungen,  
Buchstabenumstellungen UND Zahlwertberechnungen \* Wer auf die Bibel aus  
dem Lavanttal den Amtseid schwört, der kann nicht der Antichrist sein, VER-  
GIB! \* der heilige Mesrop erfand die Konsonanten, und der Katholikos Sahak  
fügte die Vokale hinzu \* *nicht anderster / als wie das Eisen aus dem Feuer-  
stein das verborgene Feuer heraus bringet* \* bei seinem großen, furchtbaren,  
starken, prachtvollen, gewaltigen, riesigen, heiligen, kräftigen, wunderbaren,  
verborgenen, erhabenen und erlauchten Namen \* *Es gibt in Europa Menschen-  
fabriken und unterirdische Operationssäle*, so die seltsame Lichtgestalt, die  
ihre verborgenen unterirdischen Anlagen zu einem Schlachtmesser objektivier-  
te \* verloren \*

## <Vierzehn Uhr>

**P**rotokorinthische, geometrisch bemalte Lekythos aus Cumae \* Michelangelo kannte den äthiopischen wie den slawischen Henoch \* der mit der Feder unterrichtete \* *oder wie ein Blasebalg UNS UNSERE verborgene Flamm eröffnet* \* der die Säulen der Welt mit seinem Blick ins Wanken bringt, der alles mit seinem Arm trägt \* Clavis clavium - es war alles umsonst. *Die Phantasie ist doch der Weg zur tiefsten Wahrheit und Wirklichkeit* \* akronymische und teleonymische Wortbildungen, Deutung der Versanfänge und -enden, durch Buchstabenkombinationen und Buchstabenüberspringen, ein Stein baut kein Haus \* auch die Erinnerungen verloren \*

## <Fünfzehn Uhr>

**Q**arara-Tafeln mit alphabetisch geordneten griechischen Eigennamen als Grabbeigaben \* die sixtinischen Fresken sonst nicht denkbar, und Dante Tertiärer des Templer-Ordens *sintemalen in allen Dingen heimliche Füncklein / semina harmoniae / verborgen ligen* \* dass ihr den Strahl der Sonne zurückleitet an seinen Platz wie zuvor und dass die Sonne ihres Weges geht \* Blindgehorsam von Gelbkreuzgranaten, inneren Stimmen, *alle sonstigen halben Mittel sind klein gegenüber der Gewalt dieser Bestimmung* \* das Maß des Aufrechten, die ethischen und ontologischen Deutungen der graphischen Form von Buchstaben \* Der Soldat und der Bucklige \* Verlorenes archiviert als Verlust, SCHULD als Schmerz \* SO die Sternschrift des Kyot \*

## <Sechzehn Uhr>

**R**ömische Obszönitäten auf Trinkgefäßen, Defixionszauber \* Die Steinmetzzeichen von Lockenhaus entsprechen denen von Heiligenkreuz \* *so gar / daß auch die Alten gesagt / Gott selbst sei harmonia omnium* \* Urkönig Oannes, alte Fischhaut, Schriftbringer aus dem Meer \* er erzähle mir die Geheimnisse der Tiefe und verkünde mir Verborgenes, nichts Böses soll mir zustoßen \* Meta-Sujets, Meta-Theater in der organischen Schmiere, das Fahrrad ein Doppelkreis WIE WIR, deshalb ist Godot Radrennfahrer \* nicht auf eine menschliche Vereinbarung zurückzuführen, Zacken und Krönchen eine spirituelle Form aus der Welt der Sefirot \* die Archive geordnet \*

<Siebzehn Uhr>

**S**Scherben aus Korinth, unter Votivtafeln verborgen \* Bis zur Renaissance wurden gefallene Engel blau gemalt \* *Daher sagt auch Proclus / alle Ding singen ihre verborgenen hymnos zu den Führern ihres Ordens* \* Marduks Sohn und sein Griffel des Geschicks VERGEBEN UNSEREN Versuchen \* bei dem, der sieht und nicht gesehen wird, der Finsternis zum Morgen wendet \* *Ich habe von einer Stimme gesprochen, die mir dies oder das anbefahl*. Es war nicht Mitternacht \* Hauch des Mundes, Wurzelbereich, hinaufgekettet zum Anruf des vollkommenen Erbarmens \* die Archive inventarisiert und aufgerechnet \*

<Achtzehn Uhr>

**T**hessalische Stelen der Berenike mit Resten eines Zauberalphabets \* Das Dreigesicht der teuflischen Dreifaltigkeit auf Rüssel, Brust, Gesäß \* *aber etliche mit verständlicher / andere mit vernünftiger / etliche mit natürlicher / andere mit sinnbarer weis* \* Das Linnengewand als Sonderrecht der Schreiber-Kaste \* nieder lege ich vor dir mein Flehen, verberge vor mir nichts und erzähle mir in Wahrheit alles, was ich erbitte \* Es gibt keine Inspiration, es gibt nur Halluzination. Das göttliche Sprachrohr ist ein Hörrohr oder ein Fernglas, und die Musen sind heilige Huren, Schutzengel der Hölle, Peiniger den SCHULDIGERN \* das strenge Gericht, von Siebzehn bis Zweiundzwanzig, K. auf K., Josef(ine) und Karl \* die Null eingeführt ins Inventur UND das Nichts für die Nichtse der philosophischen Fakultät \*

<Neunzehn Uhr>

**U**rnen aus Terrakotta vom Friedhof in Karthago \* Agrath, Azlat, Usia, Belusia sind durch Pfeile getötet \* *dann wann iemand vernehmen solte die Pulsation und Schlag-Music* \* Innenansichten über den Ursprung der Schrift \* wende dich hin auf deinen Weg in Frieden, mache dich los und zögere nicht zu gehen \* Die Peregrinatio verlangt die Einpassung von Wasser in den Stoff, sonst kann das Totenreich nicht betreten werden \* Gefäße, welche das Unbegrenzte begrenzen und dadurch Schöpfung ermöglichen \* beschlossen, die Inventur zu verweigern. FÜHRE UNS in die Keller, leih uns den Schlüssel der Schlüssel! \*



<Zwanzig Uhr>

**V**erschlussplatten vom Cimitero ostriano, deren Inschriften Brotstempeln gleichen \* Lul, Schafan, Anigrone, Anirdafin, ich sitze zwischen Sternen \* *welche alle natürliche Ding in der Luft verrichten* \* der polnische Baal und die Wortphysiognomik \* dass ihr mir mein Los auf meine Bitte hin aufwerft \* Das Frauenzimmer, der Mutterschoß, reflexive romantische Ironie? Augen, rote glühende Kohlen, göltige Schizo-Metapher? NICHT IN diesem Theater! \* Berserkendes Licht strömt die verborgene Gottheit in göttliche Verborgenheit zurück \* Die Verweigerung installiert \*

<Einundzwanzig Uhr>

**W**andinschriften aus Colle bei Sena mit altitalischen Syllabaren \* ich wandle zwischen Mageren und Fetten \* *als die Solaria zur Sonne* \* Rabbinische und muhammedanische Sekten mit ihrer großen, mächtigen, starken, schrecklichen, furchtbaren, wunderbaren, reinen und heiligen Beschwörung! \* VERSUCHUNG SONDERN sie ab, Hautbrand \* Die Pilz-Wörter, die den Verstand verhexen, sind unausrottbar und unentbehrlich. Sie entsprechen der Einführung von Unendlich in mathematische Gleichungen \* Schal sind die versprochenen Schalen der Gefäße, die in die Tiefe stürzten, in unzählige Seelenfunken zerstoben, und auch dies alles falsch! \* die Verweigerung abgerufen und überprüft \*

<Zweiundzwanzig Uhr>

**X**ylographien mit chaldäischen Palindromen \* Heißer Menschenkot in gelöcherten Körben in euer Maul, ihr zauberischen Weiber! \* *die Lunaria zum Mond* \* ein so genanntes Schlüsselerlebnis. ERLÖSE UNS! \* der euch über alle Monate des Jahres gestellt hat, der in der Verborgenheit des Höchsten sitzt \* Das Bemühen um den richtigen Ausdruck gleicht einem salto mortale. Glücklicherweise ist dies, wie im Zirkus, nicht wörtlich zu verstehen \* Die adamitische Makroseele ein Hundeschiss, oder Altobst, alles faul! \* das Überprüfte kopiert und gespeichert \*

<Dreiundzwanzig Uhr>

**Y**ezira-Dodekaden \* Bildung beginnt mit der Formung von Buchstaben \* Euer Haupt werde kahl, der Wind verwehe eure Brotkrumen \* *würde er bekennen müssen* \* bei der Kraft seiner Macht und der Stärke seiner Herrschaft, bei dem Felsen, der zu helfen und zu retten vermag \* Die Rede ist VON DEM, der an einer nicht erkennbaren Gesundheit leidet, die Rede ist vom Kranksprechen, vom Gesundsprechen, von Fluch und Gebet und ihrer Eskalation \* Der Advent nicht am letzten Tag, sondern am unnötigen allerletzten, die Rechtfertigung durch Berichte des Vorlebens endgültig sinnlos, das Zuletzt ein strenger Hieb, ein Kippen ins Zeitlose \* das Überprüfte gelöscht \*

<Vierundzwanzig Uhr>

**Z**iegel aus Pergamon \* Er zerstreue eure Gewürze. Es verflüchtige sich euer Safran, den ihr in Händen haltet \* *daß es ein recht Königliche Music sei* \* Staub aus Lapidarien, Blut aus Bestiarien \* das Überprüfte aus dem Papierkorb geholt \* die Diagnose ÜBEL: schreibfähig, nicht sprechfähig, schreibfähig geschrieben, nicht sprechfähig geschrieben, gesundgeschrieben krankgeschrieben, krankgeschrieben gesundgeschrieben \* ein Wächterengel, der die Wiedergeburtsehnsüchtigen mit der Silbertafel ihres Urteilsspruchs blendet, bis die Strafe vollendet ist \* Gelöst habe ich euch, geht eures Weges. AMEN \*

<Nachschrift>

unte theina ist thiudangardi, jah mahts jah wulthus in aiwins

S A T O R  
A R E P O  
T E N E T  
O P E R A  
R O T A S

(Die Quadratur des Kreuzes)

In den Text übernommen wurden wörtliche und sinngemäße Zitate von:

Athanasius Kircher, Franz Kafka, Rudolf Steiner, Adolf Hitler, Adelheid Streidel, Karl Jaspers, Samuel Beckett, Hugo von Hofmannsthal, Ludwig Wittgenstein

# ERFRISCHENDE FINSTERNISSE

## I

Am ersten Tor erwarten dich die Durchsichtigen, nahezu Unsichtbaren. Sie sind so klein, dass sie in den Luftbläschen fischloser Gewässer Platz finden, aber sie können ihre Gestalt ausdehnen, so dass sie den halben Morgenhimmel bedecken. Wenn sie dich zum Liebessklaven machen wollen, so wehre dich mit Tabak und Whisky. Saugst du aber von ihren Brüsten, wirst du ein Geistesgestörter oder Dichter und kommst in die zweite Welt.

## II

Am nächsten Tor erwarten dich die vom roten Schandmal Gezeichneten. Um sie zu erlösen, musst du einen Meineidigen an den Haaren über einem Wasserfall zappeln lassen, dich mit dem Wind anfreunden und über das reife Korn schweben, dem Bürgermeister durch stürzende Aktenordner Feuersbrünste ankündigen und durch Modergeruch Professorenwitwen zum Ausschlag bringen. Unter herabhängenden Weinranken sprich ein elektrozoologisches Gebet, und du kommst in die dritte Welt.

## III

Am nächsten Tor erwarten dich die Seelen von Grenzsteinverrückern. Sie sind nichts weiter als tanzende Ziegen, und es gibt keinen Grund, sich von ihnen beeinflussen zu lassen. Schick sie in die Unterwasserpaläste oder mach sie zu Hämmerlingen in aufgelassenen Stollen. Als stöhnende Grubengeister halten sie sich dann den Kopf mit beiden Händen, oder sie schlagen mit ihren Flossen an deinen Kahn. Seebeben und Erdrutsche sollen dich nicht schrecken. Alles über den Schultern Befindliche denk dir weg, und du kommst in die vierte Welt.

## IV

Am nächsten Tor erwarten dich entenfüßige Wesen mit Tierohren, die dich mit

eiskalten Händen kitzeln, Milch verschütten und Kirchgänger in Pfützen schubsen. Nimm ihnen den Birkenstock weg, auf den sie sich stützen, und sie heulen alle Almhütten zu Spreißel. Läute die Mitternachtsglocke, zeige deine hervorstehenden Zähne, deine glühenden Augen und deine Adlerkrallen, zur Not mimme ein Pferd und bepisze sie mit Jauche! Schon bist du in der fünften Welt.

## V

Am nächsten Tor erwartet dich eine Hochzeitsgesellschaft. Nähere dich mit frisch gebackenem Brot in der Linken und mit würzigem Bier in der Rechten. Nenn sie nicht Ungeheuer, sondern segne sie. Erschleich dir ihre Nähe. Und später dann bewirf den Bräutigam mit einem Krümel deines Brots und schütte die Plempe in den Schurz der Braut (oder was du dafür hältst). Flüchte nach vorn. Findest du weder verborgene Weinfässer noch furchtsame Kammerzofen, so nenn das Fest ein unrechtes Fest, geh hinaus an die Hecken und Zäune und bedenke die Huren mit frischem Schmalz. So bist du in der sechsten Welt.

## VI

Am nächsten Tor erwartet dich ein Greis mit mausgrauen Haaren, einem weißen Bart und roten Augen. Er haust hinter dem Ofen. In Vollmondnächten heult er den Mond an und holt aus dem Ofen ein Fünkchen. Eigentlich ist er schon tot, aber anstatt seiner liegt ein erschlagener Matrose im Sarg. Gelingt es dir, mit einer Knopflochkamera das wächserne Mysterium zu fotografieren, so kommst du in die siebte Welt.

## VII

Am nächsten Tor erwarten dich die Liebhaber rotkariierter Stoffe. Entgegen jeglicher Vermutung sind sie sterbliche Wesen. Zerkratze ihr Gesicht mit Krähenfüßen, mit einem Schilfrohr stich ihr helllichtiges Auge aus, mit Spinnenseilen fessle sie. Deine blutbefleckten Kleider lass am Leib, aber wechsle deine Schuhe. In den Krug deines Abendgetränks sprich: „Nein, du überkommst mich nicht.“ Dann aber werde doch betrunken. So kommst du in die achte Welt.

## VIII

Am nächsten Tor erwartet dich das Echo des eigenen Rufes. Nimm Platz am alten Herd und iss vom alten Teller. Dann schweige hinab zum Unterwasserkäfig und grüß die helle Welt da droben mit deinen Blutfontänen. Gelingt es dir, einen zu finden, der deine Zeichen versteht, der dein Blutgebet erhört, wirst du endlich zum Fisch im Wasser, und stumm und gewandt schwimmst du dich frei, in die neunte Welt.

## IX

Am nächsten Tor erwartet dich ein Amulethändler, prächtig gekleidet nach spanischer Art. Er verkauft Sigille gegen Schwermut und Zaubermünzen gegen Verzweiflung. Schlag sie ihm aus der Hand, und er wandelt sich in ein buckliges, liebenswertes Scheusal, das die Anpreisung seiner Waren nun rückwärts aufsagt. Warte bis zum Morgengrauen. Der erste Sonnenstrahl, der ihn trifft, wird ihn in einen fröhlichen Hügelmann verwandeln und in die Fremde ziehen lassen, und der Weg ist für dich frei zur zehnten Welt.

## X

Am nächsten Tor erwartet dich eine Meerfrau. Sie ist unglücklich, da ihr Mann fortgeschrittenen Alters ist. Lass dich nicht dadurch irritieren, dass ihre Brüste über ihre Schultern hängen. Das ist so üblich. Sie säugen rücklings. Biete ihr Wasser an, in dem du Eier gekocht hast. Sie wird begeistert sein und ihr Vorurteil gegen Insulaner revidieren. Bist du darüberhinaus ein begabter Sackpfeifer, erwirbst du ihre Gunst, und sie weist dir den Weg in die elfte Welt.

## XI

Am nächsten Tor erwarten dich Männer mit grünen Fischzähnen und roten Säufernasen. Statt auf Delphinen reiten sie auf ihren Mützen. Zerstreue deine Bedenken und lass deine Träume vergehen. Jeglichen Aussatz heile mit Salz, verwendest du aber heiliges Wasser als Badeessenz, kriegst du die Krätze. Stell die Schuhe verkehrt vors Bett und kreuze Arme und Beine, bevor du schlafen gehst. Siehst du die grünen Fischzähne im Maul deines Nachbarn, vertreib sie mit Tausendgüldenkraut und Fetzen von Eselshaut. Wärm deinen stummen

Diener mit Handschuhen und uriniere in eine Burgunderflasche, die du dann laut verkorkst. Mit einiger Geschicklichkeit schnürst du, ein alter Fuchs, in die zwölfte Welt.

## XII

Am nächsten Tor kriecht ein kleiner schwarzer Wurm in deinen Mund. Du bist gelähmt und reitest auf einem verwachsenen Huhn, das obendrein blind ist, Richtung Dreikönigstag. Die heilige Jungfrau mit der schweinsblasengroßen Brosche am Hals gießt das Feuer im Kamin aus. Das ist der Moment, deinen Alpträumen mit Palma Christi zu begegnen. Dein Bewusstsein, eine surrende Spindel, wird zurückgespult bis zum Signalton und fällt dann automatisch in den Betrieb als Hüter der Schwelle zurück. Mit dem Druck auf die Funktionstaste erstellst du das neue Programmbild und bist in der dreizehnten Welt.

## XIII

Am nächsten Tor erwarten dich heidnische Riesennameisen, die deine Handflächen mit poetischen Nachrichten bedrillen. Sie raten dir, deine Träume in den Sack zu stecken, dein Haus auf den Kopf zu stellen und ansonsten Mittel und Wege zu finden. Misstrau ihnen zutiefst. Zeig ihnen, dass bei dir nichts zu holen ist, spiel die wohlvertraute Gestalt im Straßengraben, schick sie ins Nervensägewerk, wo sich die Leidgenossen vermöbeln. Dann vertrau dich der simplen Waldameise an. Sie führt dich in die vierzehnte Welt.

## XIV

Am nächsten Tor erwartet dich der Spruch „Guten Tag, mein Herr. Wie geht es Ihnen?“ Antworte mit einem treppenförmigen Satzbau. Stell im Anschluss daran auf keinen Fall eine ähnliche Frage, sondern stampfe dreimal mit dem rechten Fuß auf, damit sich der Erdboden öffnet, in dem du schon immer versinken wolltest. Da unten gibt es Freuden in Hülle und Fülle, man kann nur staunen. Deinen Doppelgänger lass lachend und händeschüttelnd da droben Abschied nehmen. Biegt er um die Ecke, bist du wieder bei ihm, ihr habt gewonnen und seid in der fünfzehnten Welt.

## XV

Am nächsten Tor erwartet dich ein brennender Fidibus, der das Holz von Galionsfiguren prüft. Blas in die Flamme, lass sie züngeln, lass das Schiffsholz singen! Meditiere dabei die Bedeutung der Redensart: „Rette deine Haut!“ Achte die Hausschlange! Schäl keinen Baum, erzähl keinen Traum. Wo wächst das Holz von Nimmerend, von Nimmerlos, von Nimmerweh, da ist der Weg, der von Spänen übersäte Weg, der Holzweg meinhalb, in die sechzehnte Welt.

## XVI

Am nächsten Tor erwarten dich die Geister der toten Holunderelben. Du gehst unbeirrt weiter, siehst auf den Hügeln winzige Lichter glimmen und hörst den Wind im Gras singen. Bei den Holunderstümpfen findest du abgeschnittene Daumen. Stülpe Tontöpfe darüber und ernähre dich drei Tage lang von geröstetem Brot und Seerosenwasser. Schwimm im Mühlbach und spendiere dem Regierungsoberhaupt ein schwarzes Schwein. Tauch deinen linken Hemdzipfel in Honig und saug beim Einschlafen daran, so kommst du in die siebzehnte Welt.

## XVII

Am nächsten Tor erwarten dich die besessenen Topfschläger, die dafür sorgen, dass dein Atem ins Stocken gerät und dein Herz nicht mehr den Takt hält. Stell eine mit Hirse gefüllte Pfanne auf deine Brust, wenn du zu Bett gehst, und glätte ein krauses Haar. Das ist freilich unmöglich. Verwandle daraufhin alles in Unordnung. Gleich wirst du dich wohler fühlen. Die Besessenen schick zum Kap der Guten Hoffnung. Verzichte auf alle Arbeit und nimm den Übereifrigen durch deine Gelassenheit die Kontrolle über ihre Bewegungen. Nach einer längeren und geruhsamen Darmentleerung kommst du in die achtzehnte Welt.

## XVIII

Am nächsten Tor erwarten dich die überaus schönen Sturmfrauen. Wenn du zum Ziel kommen willst, missachte ihre schimmernde Haut und ihre milchweißen Brüste. Schütz deine Ohren vor ihren sanften Stimmen und reiß entschlossen die Kämmе aus ihrem wallenden Haar. Schon haben sie nichts mehr



zu pfeifen und zu blasen. Sie verwandeln sich in Feuerkatzen mit scharfen Krallen, einem Buckel und lodernden Augen. Aber du stellst geheimnisvolle Nahrung in ihren Lieblingswinkel, und alles geht seinen gewohnten Gang. Während sie nachglühen, stiehlt du dich durch das angelehnte Kammerfenster, begibst dich, ungeachtet der hohen Malzsteuern, in die nächstgelegene Schenke und trinkst dich in die neunzehnte Welt.

## XIX

Am nächsten Tor erwarten dich gichtige und krummbeinige Abstinenzler mit dürrem Hals und ungesunder Gesichtsfarbe. Du musst im Kreis um sie tanzen und sie mit einem blitzsauber hergesagten Bannspruch belegen, den du im Gebetbuch eines prächtigen Schwelgers stets rot angestrichen findest. Doch so einfach ist es nicht. Erst wenn du ihre Sonntagsschuhe vollgekotzt hast, ist an ein Weiterkommen zu denken. Während sie dich mit ihren Vorhaltungen verfolgen, schlepp dich, geschwächt aber unbeugsam, weiter in die zwanzigste Welt.

## XX

Am nächsten Tor erwarten dich die als Spaß drapierten Frechheiten. Im Umgang mit ihnen ist äußerste Vorsicht geboten. Nicht nur, dass sie auf jedermanns Hilfe rechnen dürfen, sie können dir den Geist töten und dich in den Sumpf locken. Das mindeste, was sie dir zufügen, ist lähmende Schwermut. Sperr dein erzwungenes Gelächter in eine bibliophile Schachtel mit der Aufschrift „Gell, da schaut!“ Mach ihnen das zum Geburtstagsgeschenk. Springt ihnen dann der Schachterlteufel ins Gesicht, kannst du in die einundzwanzigste Welt.

## XXI

Am nächsten Tor erwartet dich ein wirbelwindreitender, gehörnter Uhu. Er ist sehr weise, und es verbietet sich, ihn zu kränken oder anzugreifen. Du magst noch so brüllen vor Zorn, du kommst nicht an ihm vorbei. Schmeicheleien und Listen sind unangebracht. Er ist klug genug, sich nicht den Kopf verdrehen zu lassen, es scheint nur so. Und alle Ungeheuer, in die du dich verwandelst, lassen ihn ungerührt. Was also ist zu tun? Besieg ihn mit Geduld. Vorm ersten

Krähen der Hähne fliegt er fort, und der Weg ist offen für die zweiundzwanzigste Welt.

## XXII

Am nächsten Tor erwartet dich der immerwährende Schmerz. Jetzt musst du kämpfen. Gegen den Klapperbock und den Klaubauf, gegen den Urisk und den Julbuk, gegen Hoi-Hoi-Männer und Wasserrösser, gegen portugiesische Sirenen und irische Schuster, gegen Schweizer Poltergeister und französische Brunnenelben, gegen Hochgebirgsfräuleins und Sumpfirlichter.

Es gibt einen Trick. Du machst Schluss mit dem ganzen Heidenlärm und tötest Fürst Xenn und alle Hubbardisten. Aber jetzt hast du verloren und musst zurück in die erste Welt.